

Netanjahu kehrt zurück, aber die politische und militärische Landschaft Israels hat sich verändert



6. November 2022 | Abdel Bari Atwan

Bibi ist zurück und führt Israels rechtslastigste Regierung, sieht sich aber auch mit einem noch nie dagewesenen palästinensischen Widerstand und weltweiten Turbulenzen konfrontiert.

Während der arabische Gipfel in Algerien sein Festhalten an der sogenannten „arabischen Friedensinitiative“ als endgültige Lösung der Palästina-Frage bekräftigte, reagierte Israel schnell und entschlossen mit der Rückkehr von [Benjamin Netanyahu](#) und dem anti-arabischen religiösen Likud-Block an die Macht.

Bei den Parlamentswahlen am 1. November stimmten die Israelis in großer Zahl für die anti-arabischen, rassistischen und religiösen Parteien, die offen für eine Politik der Tötung und Vertreibung der Palästinenser aus dem gesamten besetzten Palästina eintreten und eine ausschließlich jüdisch-zionistische Identität des Landes fördern.

Die Partei „Jüdische Kraft“, die 15 Sitze gewonnen hat und von den beiden rassistischsten Persönlichkeiten in der kurzen Geschichte des jüdischen Staates, Bezael H. Cherish und seinem Stellvertreter Itamar Ben Gvir, angeführt wird, wird das Rückgrat der Koalitionsregierung Netanjahus bilden.

Der Führer dieser Partei, die der wichtigste Partner der arabischen Monarchen sein wird, die Friedensabkommen mit Israel unterzeichnet haben, hat dazu aufgerufen, Araber zu töten, sie zu vertreiben und die Leichen der Märtyrer „zu ihren Ehren“ in Schweinsleder einzuwickeln.

Normalisierung als neuer Standard

Nichtsdestotrotz ist es wahrscheinlich, dass für Ben Gvir und Netanjahu in arabischen Hauptstädten rote Teppiche ausgelegt werden, wo sie die arabische Gastfreundschaft genießen und aus ihren gol-

denen Kelchen trinken werden. In der Tat gibt es keinen Unterschied zwischen der siegreichen israelischen Koalition und der unterlegenen von Lapid-Gantz.

Beide stimmen in ihrer gegenseitigen Feindseligkeit und ihrem Hass auf Araber und Muslime überein. General Benny Gantz, der israelische Verteidigungsminister in der vorherigen Regierung, pflegte sich zu rühmen, dass er der Israeli sei, der die meisten Araber getötet habe – und das stimmt auch, denn seine Regierung hat seit Anfang dieses Jahres [166 Palästinenser getötet](#).

Doch es gibt auch einen Silberstreif am Horizont: Diese rassistische Regierung wird den Untergang Israels beschleunigen und zu seinem unvermeidlichen Ende führen, nicht durch die Hände der zer schlagenen arabischen Armeen, sondern durch die Hände des palästinensischen Widerstands und ihrer regionalen Verbündeten, ihrer Raketen und Drohnen.

Es gibt drei Schritte, die die Regierung Netanjahu und seine extremistische Koalition nach ihrer Machtübernahme unternehmen könnten:

Erstens die Wiederbelebung des „Jahrhundert-Deals“ aus der Trump-Ära, die Annexion des Westjordanlandes und die Deportation der meisten palästinensischen Bewohner nach Jordanien als „alternatives Heimatland“.

Zweitens, die Eskalation der Übergriffe auf die Al-Aqsa-Moschee, die Festigung der jüdischen Kontrolle über Ostjerusalem und die Auslöschung seiner arabischen und islamischen Identität. Der erste Schritt könnte darin bestehen, die Moschee nach dem Vorbild der Ibrahimi-Moschee in Hebron zu teilen, sie dann abzureißen und den angeblichen „Tempel“ auf ihren Ruinen zu errichten.

Drittens die Aufhebung oder das Einfrieren des Abkommens mit dem Libanon über die [Demarkation der Seegrenze](#), ähnlich wie es mit den Osloer Abkommen mit den Palästinensern geschah. Netanjahu hat seine Absicht, dies zu tun, in seinem Wahlkampf offen angekündigt.

Diese Option erscheint umso wahrscheinlicher, als mit der Förderung von Gas und Öl aus dem Karish-Feld [bereits begonnen](#) wurde, während das Qana-Feld, das „teilweise“ als libanesisch anerkannt wurde, noch unberührt ist und bis heute weder untersucht noch erforscht wurde.

Es ist wahrscheinlich, dass die libanesischen Gasfelder auf absehbare Zeit brachliegen werden. Dieselben US-Vermittler haben nicht mal die Umsetzung von auch nur einem Prozent der Osloer Vereinbarungen garantiert, und sie werden höchstwahrscheinlich auch nicht die Rechte des libanesischen Volkes garantieren.

Erneuter bewaffneter palästinensischer Widerstand

Aber Netanjahu wird die Kontrolle über eine ganz andere Situation übernehmen, sowohl innenpolitisch als auch international. Zunächst einmal sieht sich Israel mit einem eskalierenden internen Konflikt und vor allem mit einer wiederauflebenden Intifada in Form des bewaffneten Widerstands im Westjordanland konfrontiert.

Man kann nicht über den Widerstand im Westjordanland sprechen, ohne das Phänomen der „[Höhle der Löwen](#)“ zu erwähnen, deren politischer und militärischer Einfluss immer größer wird, während die palästinensische Öffentlichkeit die Bewegung immer stärker akzeptiert. Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht Zeuge einer Kommandoaktion in verschiedenen Teilen des Westjordanlandes werden:

in Nablus, Dschenin und Hebron, später in Ramallah und schließlich in den vor 1948 besetzten palästinensischen Gebieten.

In Nablus (Westjordanland) hat sich eine neue palästinensische Widerstandsgruppe gebildet, die die Regeln für den Kampf gegen die israelische Besatzung neu festlegt. Hinter der „**Höhle der Löwen**“ stehen vor allem Fatah-Mitglieder und Angehörige der Al-Quds-Brigaden. Sie bezeichnen sich als Teil eines nationalen Netzwerks, in dem sie nicht ihre jeweiligen Organisationen repräsentieren. Die Kämpfer der Gruppe vermeiden Auseinandersetzungen mit der palästinensischen Polizei, sie konzentrieren sich auf den Beschuss von Autos israelischer Siedler und Angriffe auf israelische Militärkontrollpunkte.

Netanjahu könnte es gelingen, weitere arabische Regierungen in das Abraham-Abkommen einzu beziehen, das in seiner letzten Amtszeit unterzeichnet wurde. Angesichts des „Erwachens“ der Palästinenser und seiner Rückkehr zum bewaffneten Widerstand wird diese politische Akrobatik jedoch keinen Wert haben.

Der zurückkehrende Netanjahu wird die Schlacht um das „[Schwert von Jerusalem](#)“ im Mai 2021 nicht vergessen, bei der er gedemütigt wurde und deren Raketen den Besatzungsstaat mehr als 11 Tage lang isolierten und Millionen von israelischen Siedlern in Schutzräume und Bunker zwangen.

Diese Raketen sind noch immer vorhanden und einsatzbereit, ebenso wie Hunderte von bewaffneten Drohnen. Vielleicht sollte man den neuen israelischen Ministerpräsidenten auch daran erinnern, wie er eine Wahlversammlung in der Stadt Aschdod (der Heimatstadt meiner Vorfahren) beendete und vor den 400 Raketen floh, die von der palästinensischen Bewegung Islamischer Dschihad (PIJ) als Vergeltung für die Ermordung ihres Führers Baha Abu al-Atta abgeschossen wurden.

Ein ganz normaler Tag im Amt?

Das „Israel“, in das Netanjahu zurückkehrt, ist nicht dasselbe Israel, das er verlassen hat, und die Welt, die er kannte, als er das letzte Mal an der Macht war, ist nicht dieselbe Welt wie heute. Sein US-Unterstützer befindet sich in einem beispiellosen Stellvertreterkrieg gegen Russland in der Ukraine, wo sein Mitreligiöser, Wolodymyr Zelensky, bisher etwa ein Fünftel des Territoriums seines Landes verloren und es in Dunkelheit und Verzweiflung gestürzt hat.

Netanjahu gilt zwar als dem russischen Präsidenten Wladimir Putin nahestehend, aber diese Freundschaft hatte sich vor dem Ukraine-Krieg vertieft. Die Situation hat sich nun dramatisch verändert, und er wird gezwungen sein, sich in einer Ära der [Multipolarität](#) zwischen Washington und Moskau zu entscheiden.

Was die *Höhle der Löwen* betrifft, so haben sie alle Gleichungen und Spielregeln im besetzten Palästina – und vielleicht auch in der arabischen Welt – geändert und werden in diesem Zusammenhang die Rückkehr des Hardliners Netanjahu an die Macht „begrüßen“.